

Protokoll 14

Franziska Kollinger

Unschärfen der Musik

2009, 2017, 2023 – alle Jahre wieder stellt die Wochenzeitung *Die Zeit* die Frage nach den „12 großen“, den „größten“ oder den „großen ungelösten“ Fragen der Wissenschaft in unterschiedlichen Disziplinen.¹ Während 2008 und 2017 die Fragen in der Erwartung gestellt wurden, Antworten und Einschätzungen von Fachvertreter:innen und Blogger:innen zu erhalten, ist es 2023 das Stellen der Fragen, und nicht das Generieren potentieller Antworten, das im Mittelpunkt steht.²

Dieses Moment wissenschaftlichen Selbstverständnisses erfordert Neugier und Irritationsfähigkeit, um überhaupt Fragen stellen zu wollen, die nicht ausschließlich der Informationsbeschaffung dienen. Die Fähigkeit, irritiert zu sein – sich zu wundern – befeuert wiederum das Bedürfnis, Fragen zu stellen, die sich jenseits schematisierter Antwortmuster bewegen und das Ephemere, Fluide und Offene aushalten und Diskussionen, Debatten, Diskurse auf diese Weise immer wieder hinterfragen.

Im Vorgriff auf mein Gespräch mit ChatGPT habe ich mich also gefragt, wie sich Diskurse verändern, wenn sich Textverständnis und Sprache durch KI-generierte Beiträge ändern und wie sich das letztlich auch auf das Formulieren von Fragen und Fragenstellen auswirkt, etwa wenn sich das Erschließen und der Umgang mit Quellen und Autorschaft verändern und weder eindeutig ist, woher ein Text kommt, noch was ein Text ist – geschweige denn ein musikalischer... Ich habe also angefangen, neuerlich Fragen zu stellen, die in Frage stellen, was bereits da ist. Mit ChatGPT habe ich schließlich über Wahrnehmungsurteile in der Musik gesprochen, da sich auch diese auf etwas bereits Existierendes beziehen und somit abhängig sind von (sozialen, kulturellen, habituellen, medialen und ökonomischen) Bedeutungen und Bedingungen

1 Vgl. Stefanie Schramm et al., Serie: „Die 12 großen Fragen der Wissenschaft“, in: *ZEIT Wissen* 01/2009; o.a. Serie: „Die großen Fragen an die Wissenschaft“, *ZEIT online* (16. Oktober 2017), abrufbar via: <https://www.zeit.de/serie/grosse-fragen> (24.05.2023); Jörg Burger, „Unfassbar!“, in: *ZEITmagazin* 20/2023.

2 Vgl. Burger, „Unfassbar!“.

zu denen sie sich verhalten – ebenso wie sich ChatGPT zu bereits existierenden Texten und Fragestellungen verhält...

Gibt es gute oder schlechte Musik?

ChatGPT

Die Frage, ob es gute oder schlechte Musik gibt, ist eine subjektive und kontroverse Angelegenheit. Musikgeschmack ist stark von persönlichen Vorlieben, kulturellem Hintergrund und individuellen Erfahrungen geprägt. Was für eine Person als großartige Musik gilt, kann für jemand anderen völlig uninteressant oder sogar schlecht sein.

Es gibt eine enorme Vielfalt an Musikgenres, Stilen und Künstlern, die jeweils ihre eigenen Anhänger haben. Was für manche Menschen als qualitativ hochwertige Musik gilt, basiert oft auf bestimmten Kriterien wie technischer Fertigkeit, Songwriting-Fähigkeiten, emotionaler Ausdruckskraft oder Originalität. Doch selbst diese Kriterien können von Person zu Person variieren.

Es ist wichtig zu beachten, dass Musik eine künstlerische Ausdrucksform ist und ihre Wirkung auf den Hörer sehr subjektiv ist. Was für eine Person als schlecht empfunden wird, kann für jemand anderen eine wichtige Bedeutung oder emotionale Resonanz haben.

Gibt es innerhalb eines Genres oder innerhalb einer Musikrichtung gute oder schlechte Musik?

ChatGPT

Ja, innerhalb eines Genres oder einer Musikrichtung kann es Unterschiede in der Qualität der Musik geben. Auch wenn Geschmack subjektiv ist, gibt es bestimmte Kriterien, anhand derer man die Qualität von Musik beurteilen kann. Dazu gehören beispielsweise:

1. Technische Fertigkeit: Die Fähigkeiten der Musiker, ihre Instrumente zu beherrschen oder ihre Stimmen gut einzusetzen, können einen Einfluss auf die Qualität der Musik haben. Gut gespielte Instrumente, präzises Timing und stimmliche Kontrolle können dazu beitragen, dass eine musikalische Darbietung als qualitativ hochwertig angesehen wird.
2. Songwriting und Komposition: Die Qualität des Songwritings und der Komposition kann ebenfalls ein Indikator für gute Musik sein. Gut geschriebene Songs zeichnen sich durch eingängige Melodien, interessante Harmonien, gut strukturierte Arrangements und bedeutungsvolle Texte aus.
3. Kreativität und Originalität: Musik, die innovative Ideen, frische Klänge oder einzigartige Ansätze präsentiert, wird oft als qualitativ hochwertig betrachtet. Künstler, die neue Wege gehen und ihre eigene künstlerische Identität entwickeln, können als besonders wertvoll angesehen werden.

4. Emotionaler Ausdruck: Musik, die in der Lage ist, Emotionen zu wecken und eine Verbindung zum Hörer herzustellen, wird oft als qualitativ hochwertig wahrgenommen. Egal ob Freude, Trauer, Begeisterung oder Melancholie–Musik, die starke Gefühle vermitteln kann, hat oft eine hohe Wertschätzung.

Es ist wichtig zu betonen, dass selbst innerhalb eines Genres oder einer Musikrichtung unterschiedliche Meinungen darüber existieren können, was als gute Musik angesehen wird. Musikgeschmack ist individuell und kann stark variieren. Was für eine Person als großartige Musik gilt, mag für eine andere Person weniger ansprechend sein.

Zu deinem ersten Punkt, der technischen Fertigkeit: Beispielsweise in der Punkmusik ging es ja mitunter darum, Instrumente und die Stimme gerade nicht zu beherrschen...

ChatGPT

Das ist richtig. In diesem Kontext könnte man sagen, dass die "Qualität" der Musik im Punk weniger von technischer Beherrschung abhängt, sondern eher von der Ausdruckskraft, der Authentizität und der Fähigkeit, eine rebellische Stimmung zu vermitteln. Punkmusik wird oft als rau, ungeschliffen und provokativ wahrgenommen, und das sind auch Merkmale, die ihre Attraktivität und Einzigartigkeit ausmachen.

Es ist wichtig anzumerken, dass der Ansatz des Punk in Bezug auf musikalische Fertigkeiten nicht auf andere Genres übertragen werden kann. In anderen Genres, insbesondere solchen, die auf Präzision und Virtuosität Wert legen, können technische Fähigkeiten und Beherrschung der Instrumente als wichtige Kriterien für die Qualität der Musik betrachtet werden.

Auch in anderen Genres ist das Beherrschen des Instruments, oder die Fähigkeit Musik zu notieren und analytisch zu durchdringen oftmals nicht relevant. Techno oder EDM leben davon, dass technisch interessierte Laien die Musik herstellen können. Tradiertere Zuordnungen wie Konzertsituationen, Handwerk, DIY und Virtuosität werden dadurch außer Kraft gesetzt...

ChatGPT

Das ist ein sehr guter Punkt, und du hast recht. In bestimmten Genres wie Techno, EDM (Electronic Dance Music) oder anderen elektronischen Musikrichtungen kann das technische Beherrschen eines Instruments oder das Notieren von Musiknoten nicht im Vordergrund stehen. Stattdessen liegt der Fokus auf der kreativen Nutzung von elektronischen Klangerzeugern, Sampling, Looping, Effekten und der Produktionstechnik.

Darüber hinaus fördern Techno, EDM und andere elektronische Musikrichtungen oft eine offene und inklusive Herangehensweise an die Musikproduktion. Durch die Verfügbarkeit von erschwinglichen Musikproduktionsprogrammen und -geräten haben

viele technisch interessierte Laien die Möglichkeit, ihre eigenen Tracks zu erstellen und zu veröffentlichen. Dadurch werden tradierte Zuordnungen wie Konzertsituationen, Handwerk und DIY in der Musikproduktion tatsächlich außer Kraft gesetzt.

In diesen Genres kann die Qualität der Musik eher anhand der Kreativität, der Klangästhetik, der Tanzbarkeit und der Fähigkeit beurteilt werden, eine bestimmte Stimmung oder Atmosphäre zu erzeugen. Technische Fertigkeiten sind sicherlich wichtig, aber sie stehen oft im Zusammenhang mit dem Verständnis der Produktions- und Sounddesign-Techniken.

Es ist wichtig anzuerkennen, dass die musikalische Qualität subjektiv ist und verschiedene Aspekte in verschiedenen Genres und Kontexten betont werden können. Das Fehlen von traditioneller Beherrschung von Instrumenten oder der Fähigkeit, Musik analytisch zu durchdringen, schmälert nicht automatisch die Qualität der Musik in diesen Genres, sondern eröffnet neue Möglichkeiten für Kreativität und Ausdruck.

Als Spiel mit Möglichkeiten ist das Komponieren von Musik dem Programmieren nicht unähnlich, in dem Sinne, dass aufgrund verschiedener Entscheidungen zu verschiedenen Zeitpunkten das Ergebnis erzielt wird, was wir dann Musik nennen...

ChatGPT

Ja, das ist eine interessante Perspektive. Das Komponieren von Musik kann tatsächlich Parallelen zum Programmieren aufweisen, insbesondere wenn es darum geht, Entscheidungen zu treffen und diese in einem zeitlichen Ablauf zu arrangieren, um ein gewünschtes Ergebnis zu erzielen.

Sowohl beim Komponieren von Musik als auch beim Programmieren sind Kreativität, Planung und strukturiertes Denken von Bedeutung.

Bei beiden Tätigkeiten geht es darum, eine Reihe von Entscheidungen zu treffen, um ein gewünschtes Ergebnis zu erreichen. In der Musik können diese Entscheidungen die Auswahl von Melodien, Harmonien, Rhythmen und Instrumenten umfassen, während beim Programmieren Entscheidungen über den Algorithmus, die Datenstruktur oder das Design getroffen werden.

Darüber hinaus können sowohl Musik als auch Software flexible Formen der künstlerischen Ausdrucksform sein. Sowohl in der Musik als auch im Programmieren gibt es Raum für Experimente, Variationen und Iterationen, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen. Beide Tätigkeiten erfordern oft ein gewisses Maß an technischem Verständnis und die Fähigkeit, die verschiedenen Elemente zusammenzufügen, um ein kohärentes Ganzes zu schaffen.

Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass es auch Unterschiede zwischen dem Komponieren von Musik und dem Programmieren gibt. Musik ist eine künstlerische Aus-

drucksform, bei der oft Emotionen und Stimmungen im Vordergrund stehen, während das Programmieren eher auf die Erstellung funktionaler Software abzielt. Dennoch gibt es Parallelen in Bezug auf den kreativen Prozess, die Entscheidungsfindung und das Arrangieren von Elementen, die sowohl in der Musik als auch im Programmieren eine Rolle spielen.

Zurück zur Beurteilung von Musik: Das Beurteilen von Musik ist von sozial gewachsenen, kulturellen oder auch historischen Bedeutungen abhängig...

ChatGPT

Ja, die Beurteilung von Musik und ihre Intentionalität kann stark von den sozialen, kulturellen und historischen Bedeutungen abhängen, die mit bestimmten musikalischen Ausdrucksformen verbunden sind. Die Wahrnehmung und Interpretation von Musik wird oft durch den Kontext und die gesellschaftlichen Konventionen geprägt, in denen sie entsteht und rezipiert wird.

Musik ist eng mit kulturellen Praktiken, Traditionen und sozialen Normen verbunden. Bestimmte Musikgenres oder -stile können mit bestimmten Subkulturen, politischen Bewegungen oder Identitätsgruppen assoziiert sein. Die Bedeutung und Absicht eines Musikstücks können sich im Kontext dieser Assoziationen und Bezüge verändern.

Es ist wichtig anzuerkennen, dass Musik in verschiedenen Kulturen und für verschiedene Menschen unterschiedliche Bedeutungen haben kann. Ein und dasselbe Musikstück kann von verschiedenen Personen unterschiedlich wahrgenommen, erlebt und interpretiert werden. Musik kann eine Vielzahl von Gefühlen, Ideen und Reaktionen hervorrufen, und diese können individuell und kulturell geprägt sein.

Wenn der überindividuelle Zugriff auf Musik das Urteilen über Musik determiniert, ist es schwierig, Musik als universelle Kunst oder sogar Sprache zu definieren...

ChatGPT

Du bringst einen wichtigen Punkt auf. Die Frage nach der Universalität von Musik als Kunstform oder Sprache ist tatsächlich komplex und umstritten. Obwohl Musik eine universelle menschliche Erfahrung ist und in nahezu allen Kulturen vorkommt, ist die Art und Weise, wie sie verstanden und interpretiert wird, stark von kulturellen, sozialen und individuellen Kontexten geprägt.

Der Zugriff auf Musik und die Art und Weise, wie wir sie verstehen, werden von verschiedenen Faktoren beeinflusst, wie zum Beispiel:

1. Kulturelle Unterschiede: Musikgeschmack, Stile und Praktiken variieren von Kultur zu Kultur. Kulturelle Normen und Konventionen bestimmen oft, was als "gute" oder "schlechte" Musik betrachtet wird und wie sie interpretiert wird.

2. Soziale Kontexte: Musik wird in unterschiedlichen sozialen Kontexten konsumiert und interpretiert. Sie kann in religiösen, zeremoniellen, politischen oder unterhaltenden Kontexten unterschiedliche Bedeutungen haben.
3. Individuelle Erfahrungen und Präferenzen: Jeder Mensch bringt seine eigenen Lebenserfahrungen, Gefühle und Vorlieben mit, die seine Wahrnehmung und Interpretation von Musik beeinflussen.

Angesichts dieser Vielfalt an Faktoren wird es schwierig, Musik als universelle Kunst oder Sprache zu definieren. Musik kann jedoch dennoch als eine Form der Kommunikation betrachtet werden, die über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg Emotionen, Stimmungen und Botschaften vermitteln kann. Musik kann Menschen verbinden, Emotionen ausdrücken und kulturelle Identität ausdrücken.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Wirkung von Musik stark individuell und kulturell geprägt ist. Was für eine Person als bedeutsam oder universell empfunden wird, kann für eine andere Person möglicherweise nicht dieselbe Bedeutung haben. Letztendlich liegt es in der subjektiven Erfahrung und Interpretation eines jeden Einzelnen, ob er Musik als universelle Kunst oder Sprache betrachtet.